

SIA

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 42-43: **Neue Brücken für Stadt und Land**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beitritte zum SIA

Zwischen 1. Juli und 30. September 2017 traten in der Deutschschweiz 33 Firmen und fünf Firmen-Zweigstellen bei. Zudem konnten wir 105 neue Einzelmitglieder im Verein begrüßen, und neun Personen erhielten den Status als Studentenmitglied. Der SIA heisst alle neuen Mitglieder herzlich willkommen!

FIRMENMITGLIEDER

acau architecture sa, Carouge
Aeschlimann Hasler Partner
Architekten AG, Zürich
apart architektur AG,
Biel/Bienne
architekturdienste gk gmbh,
Brig
Atelier Olivier Levis AG, Zürich
bfb ag management. planung.
bau., Egerkingen
Buero Pater Architekten GmbH,
Zürich
Christiane Bangert, Mettau
Converdis Baumanage-
ment AG, Zürich
DaWi AG, Wädenswil
direco ag architekten.reali-
sier, Rickenbach bei Wil
Dobis Architekten GmbH,
Zürich
Ferrari Gartmann AG, Chur
Halter Hunziker Architekten
AG, Rapperswil SG
Helsinki Zürich Office GmbH,
Zürich
Michael Hauser GmbH, Zürich
MMT AG Bauleiter und
Architekten, Winterthur
Müller Mantel Architekten
GmbH, Zürich
Nardone Ingenieure AG,
Bütschwil
OOS AG, Zürich
Penzisbettini Architekten ETH/
SIA GmbH, Zürich
ReBo & Partner AG, Zürich
Renderisch Visualisierungen,
Zürich
Roth Architekten AG,
Solothurn
Schmutz & Marty Architekten,
Zürich
Schnelli Meier Blum Architek-
ten GmbH, Zürich
SHB Architekten GmbH,
Luzern
siebzehn 13 architekten ag,
Altdorf UR
Stücheli Pestalozzi Schiratzki
Architekten GmbH, Zürich
Studio Sito Architekten GmbH,
Zürich
Timbatec Holzbauingenieure
Schweiz AG, Thun
Timbatec Holzbauingenieure
Schweiz AG, Thun
Villiger Schreggenberger
Architekten GmbH, Zürich

FIRMENMITGLIEDER ZWEIGSTELLEN

SHB Architekten GmbH,
Engelberg

blgp architekten ag, Luzern
HKG Engineering AG Bern
Beratende Ingenieure SIA,
Liebefeld
Timbatec Holzbauingenieure
Schweiz AG, Bern
Timbatec Holzbauingenieure
Schweiz AG, Zürich

EINZELMITGLIEDER DEUTSCHSCHWEIZ

Sektion Aargau

Brombacher Volker, Dr. sc.,
Dipl.-Forstw. ETH/SIA, Auw
Gartner Martin, Dipl.-Ing.
Arch. TU/SIA, Aarau
Koller Christian, Dipl. Arch.
FH/SIA, Ennetbaden
König Harald, Dipl. Arch. ETH/
SIA, Buchs AG
Ladda Alexander, MSc Arch.
ETH/SIA, Meisterschwanden
Leder Martin, dipl. Arch. HTL/
SIA, Baden
Leupp Armin, Dipl. Arch. FH/
SIA, Dättwil AG
Marty Alexander Simon, Msc
Arch. ETH/SIA, Baden
Sager Tobias, Dipl. Arch. FH/
SIA, Aarau

Sektion Basel

Agudin David, Dipl. Arch.
ETH/SIA, Riehen
Egli Beat, Dipl. Arch. HTL/SIA,
Riehen
Franz Ralph, Dipl.-Ing. Arch./
SIA, Basel
Graf Silvan, Dipl. Arch. FH/SIA,
Bauleiter MAS FH, Basel
Heller Agnes, Dipl. Arch. ETH/
SIA, Ettiswil
Hug Florian, Dipl. Arch. ETH/
SIA, Basel
Jermann Pascal, Dipl. Arch.
FH/SIA, Dittingen
Kast Adrian, Dipl. Arch. HTL
BSA/SIA, Basel
Knecht Piero, Dipl. Arch. ETH/
SIA, Basel
Marity David, MSc Bauinge-
nieur/SIA, Basel
Schäfer Johannes, Dipl.-Ing.
Arch./SIA, Basel
Schuster Madeleine, Dipl.-Ing.
Arch./SIA, Basel
Strezik Natalia, Dipl.-Ing.
Arch. TU/SIA, Basel
Trost Burkhardt, Dr. sc. ETH
Zürich, Dipl.-Ing./SIA,
Badenweiler
Weitz Yves, Dipl.-Ing. Arch.
FH/SIA, Basel

Sektion Bern

Berger Chetna, MSc Arch. TU/
SIA, Bern
Goetz Simon, Dipl. Arch. FH/
SIA, Interlaken
Gürber René, Dipl.-Ing. FH/
SIA, Kappelen
May Toralf, Dipl.-Ing. TU/SIA,
Wabern
Meier Michael Peter, Dipl.
Arch. ETH/SIA, Bern
Ousoun-Andreou Kalliopi,
Dipl.-Ing. Arch. RWTH/SIA,
Bern
Paratte Mathieu, MSc
Bauingenieur ETH/SIA, Bern
Sansano Paula, Dipl. Arch.
ETH/SIA, Bern
Yildirim Filiz, Dipl. Arch. SIA,
Trimbach
Zeltner Bruno, Dipl. Arch. FH/
SIA, Oberhofen am Thunersee
Zimmermann Markus, arch.
dipl. EPF/SIA, Bern

Sektion Graubünden

Frei-Reichert Denise, Dipl.
Arch. ETH/SIA, Davos Platz
Kleinn Jan, Dr. sc. nat., Dipl.
Natw. ETH/SIA, Zürich
Sutter Madlaina, MSc Arch.
ETH SIA, Davos Glaris

Sektion International

Moser Nicolas, MA Arch. EPF/
SIA, La Chaux-de-Fonds
Ota Yusuke, Dipl. Arch. USI/
AAM/SIA, Kodaira-shi
Schelstraete Arnaud, arch.
dipl./SIA, Paris
Smith Gregory, Master of Archi-
tecture/SIA, Woodland Hills

Sektion St. Gallen/Appenzel

Ankaoglu Murat, Dipl.-Ing.
Arch. (FH)/SIA, Zürich
Capol Helmut, Dipl. Arch.
FH/SIA, Gossau SG
Eberle Ralf, Master of Arts
Arch. FHNW/SIA, Zürich
Egeter Jan, MSc Bau-Ing.
ETH/SIA, Widnau
Fankhauser Andreas, MSc
Arch. ETH/SIA, St. Gallen
Keel Juerg, Dipl. Raumplaner
FH/FSU, Dipl. Arch. ETH/SIA,
Speicher
Nardone Jean Luis, Dipl. Bauing.
HTL/SIA, Schwarzenbach SG
Wetzig Volker, Dipl.-Ing.
TU/SIA, Walenstadt

Sektion Schaffhausen

Goller Jan Nicolai, Dipl.-Ing.
Arch. TU/SIA, Schaffhausen

Sektion Solothurn

Bertschmann Michael Felix,
Dipl. Arch. FH/SIA, Olten
Dervisev Krasimir, MSc
Electrical Engineer/SIA,
Zuchwil

Sektion Thurgau

Honold Martin, Dipl. Bau-Ing.
SIA, Egnach

Sektion Winterthur

Dahinden Lorenz, MSc Arch.
ETH/SIA, Zürich
De Maria Livio, MSc arch.
ETH/SIA, Zürich
Grossert Lukas, Architekt FH/
SIA, Brütten
Redondo Lukas, MSc Arch.
ETH/SIA, Winterthur
Schlemminger Mirko, Dipl.-Ing.
Arch. TU/SIA, Winterthur

Sektion Zentralschweiz

An Ji Min, Master of Architec-
ture/SIA, Luzern
Grimm Falk, Master of Arts
Arch./SIA, Altdorf UR
Gutberlet Hannes, MSc Arch.
ETH/SIA, Luzern
Hurni Michael, Master of Arts
Arch. FHZ/SIA, Marbach LU
Kaufmann Oliver, Dipl. Arch.
ETH/SIA, Kastanienbaum
Knüsel Dominique, Master of
Arts Arch. FHNW/SIA,
Schwyz
Röthlin-Beng Danny, Dipl.
Arch. FH/SIA, Engelberg
Sigg Arthur, Dipl. Arch. ETH/
SIA, Rothenburg

Sektion Zürich

Baur Joel, Msc Arch. ETH/SIA,
Zürich
Blasi Davide, Dipl. Arch. ETH/
SIA, Baden
Blum Christian, Dipl.-Ing. FH/
MAS gta ETH/SIA, Zürich
Blumer Balz, Dipl. Arch. AAM/
SIA, Zürich
Bühler Piero, MA Arch. ZFH/
SIA, Winterthur
Buson Oscar, Msc Arch. ETH/
SIA, Zürich
Buttruce Andrea, Dipl.-Ing. FH/
SIA, Urdorf
Cheng Bo, MSc Arch. ETH/SIA,
Zürich
Dobiš Matej, Dipl.-Ing. Arch./
SIA, Zürich
Domagalski Belart Joanna,
Dipl. Arch. ETH/SIA, Zürich
El Khoul Sebastian, Dipl.-Ing.
Arch. TU/SIA, Zürich
Fährli Stefan Sebastian,
Dr. rer. oec., lic. rer. pol./SIA,
Zürich
Garcia Sahelices Alejandra,
Dipl. Arch. ETS/SIA, Zürich
Gassmann Mathias, Master of
Arts Arch. FHZ/SIA, Zollikon
Gutberlet Hannes, MSc Arch.
ETH/SIA, Luzern
Heiser Mira Deborah, Dipl.-Ing.
Arch. MAS gta ETH/SIA,
Zürich
Jorge Rodrigo Manuel, Dipl.
Arch./SIA, Zürich
Jörn-Abadir Miriam, Dipl.-Ing.
Arch./SIA, Zürich
Kiener Stefan, Dipl. Arch.
ETH/SIA, Winterthur
Klein Jasmin, Dipl.-Ing. Arch.
(FH)/SIA, Winterthur
Langhans Florian Ziz, MA Arch.
ZFH/SIA, Zürich
Lutz Henriette, Dipl.-Ing.
Univ./SIA, Zürich

Mantel Malik, MSc Arch. ETH/SIA, Zürich
Miglio Lucia, Architetto USI/AAM/SIA, Zürich
Moggio Walter, Dipl. Arch. HTL/SIA, Unterlunkhofen
Oes-Muggli Eveline, Dipl. Arch. FH/SIA, Winterthur
Oetiker Oliver, Dipl. Arch. FH/SIA, Winterthur
Orehounig Kristina, Dr., Dipl.-Ing. Arch. TU/SIA, Zürich
Pestalozzi Luca, MSc Arch. ETH/SIA, Zürich
Radlinsky Silvia, Dipl. Arch. ETH/SIA, Zürich
Risch Tanja, MSc Arch. ETH/SIA, Schlieren
Sartisoehn-Altermatt Olga, Dipl.-Ing. (FH)/SIA, Zürich
Schulthess Daniel, Dipl. Arch. ETH/SIA, Lörrach
Serratore Mario, Dipl. Arch. FH/SIA, Zürich
Stratmann Jana, Dipl. Arch. TU/SIA, Zürich
Stucki Richard, Dipl. Arch. ETH/SIA, Matzingen
Willi Daniel, Dipl. Bau-Ing. ETH/SIA, Wädenswil
Winet Philipp, MA Architektur ZFH/SIA, Siebnen

STUDENTENMITGLIEDER DEUTSCHSCHWEIZ

Sektion Aargau

Huber Shady, Student, Turgi
Tran Felix, Student, Zürich

Sektion Basel

Schwaller Noe, Student, Basel

Sektion Bern

Lüthi Simon, Student, Langenthal

Sektion Solothurn

Stricker Timon, Student, Olten

Sektion Zentralschweiz

Erni Cédéric, Student, Ebikon

Sektion Zürich

Ott David, Student, Hettlingen
Yang Null, Student, Zürich
Zheng Yuda, Student, Zürich



KONTAKT BEI FRAGEN ZUR MITGLIEDSCHAFT

Tel. 044 283 15 01,
member@sia.ch

SIA-Service für Firmen-
 mitglieder:
 Tel. 044 283 63 63,
www.sia.ch/siaservice

TAGUNG «PLÄTZE 4.0 – MEHR ALS GESTALTUNG»

Stolzer Mittelpunkt des Gemeinwesens

Plätze sind Baukultur. Und sie sind immer auch ein Stück Utopie. Sie sollen der Gesellschaft Raum für unterschiedlichste Bedürfnisse geben – als Bühne des städtischen Lebens oder als Wohnzimmer im Freien.

Text: Claudia Schwalfenberg

Die Verklärung öffentlicher Plätze hat eine lange Tradition. Camillo Sitte untersuchte Ende des 19. Jahrhunderts in seinem Buch «Der Städte-Bau nach seinen künstlerischen Grundsätzen» eine Reihe alter Platz- und Stadtpläne, darunter das Forum Romanum, auf die Ursachen ihrer schönen Wirkung hin, um daran anknüpfend eine Summe von Regeln aufzustellen, «bei deren Befolgung dann ähnliche treffliche Wirkungen erzielt werden müssten». Agora, Forum und Marktplatz bildeten für Sitte den «stolzen Mittelpunkt des Gemeinwesens». Die gesellschaftlichen, aber auch funktionalen Voraussetzungen für öffentliche Plätze haben sich seit römischen Zeiten jedoch grundlegend geändert. Unbestritten ist, dass öffentliche Plätze zentral für das Gemeinwesen sind. Die Renaissance der Städte, die zunehmende Fragmentierung der Gesellschaft und nicht zuletzt die wachsende Bedeutung von Freiräumen in Zeiten der Innenentwicklung verleihen öffentlichen Plätzen eine wachsende Bedeutung für das Gemeinwesen.

Vor fünf Jahren ergriff der SIA die Initiative zur Swiss Squares App, die inzwischen 175 Plätze in zehn Städten präsentiert. Das Ziel war vielschichtig: Zum einen sollte eine breite Öffentlichkeit einen innovativen und unterhaltensamen Zugang zu den öffentlichen Plätzen in der Schweiz erhalten. Der SIA ermöglicht mit Augmented Reality eine interaktive Begegnung mit realer und virtueller Stadt. Zugleich befördert er einen Perspektivwechsel von einer auf Stars und Ikonen konzentrierten Betrachtung von Baukultur hin zu einem städtebaulichen, interdisziplinären Blickwinkel. Nicht Solitäre, sondern Ensembles prägen den gestalteten Lebens-

raum. So wird der Blick geschärft für die unterschiedlichen Facetten dieses Raums, seine Prozesshaftigkeit, seine Wandelbarkeit und Beeinflussbarkeit durch menschliches Handeln.

Die vielfältigen Faktoren, die auf den öffentlichen Raum und die Plätze im Besonderen einwirken, bildeten den Ausgangspunkt der SIA-Tagung «Mehr als Gestaltung. Öffentliche Plätze 4.0». Die Beiträge der Tagung liessen keinen Zweifel daran: Wer im 21. Jahrhundert öffentliche Plätze planen oder verändern will, sollte mehr als Gestaltung im Blick haben. Die enorme Resonanz auf das Thema machte es nötig, die maximale Teilnehmerzahl kurzfristig aufzustocken und die Kapazität des Tagungsorts auszureizen, was uns sehr gefreut hat. In einer der kommenden TEC21-Ausgaben folgt ein ausführlicher Bericht von der Tagung. •

Dr. Claudia Schwalfenberg, Verantwortliche Baukultur SIA; claudia.schwalfenberg@sia.ch

VIDEOS VON DER TAGUNG:
[www.sia.ch/de/themen/baukultur/
 tagung-oeffentliche-plaetze/](http://www.sia.ch/de/themen/baukultur/tagung-oeffentliche-plaetze/)



Rathausplatz Basel – das Beleuchtungskonzept akzentuiert die Randbebauung.

GEBÄUDETECHNIK KONGRESS 2017 IN LUZERN

Mehrwert interdisziplinärer Planung

Forscher und Praktiker näher zusammenzubringen und die Umsetzung der Energiestrategie 2050 qualifiziert voranzutreiben – das waren wesentliche Ziele des Gebäudetechnik Kongresses 2017. Resümee und Ausblick im Gespräch mit Co-Initiator Adrian Altenburger.

Interview: Frank Peter Jäger

SIA: Was war aus SIA-Sicht das Hauptmotiv, den Kongress auf die Beine zu stellen?

Adrian Altenburger:

Es gab mehrere gute Gründe: Zum einen ist es uns seit Langem ein Anliegen, in der Gebäudetechnikbranche die Forscher und die Praktiker näher zusammenzubringen; zum anderen ist es nach dem positiven Votum der Schweiz zur Energiestrategie 2050 wichtig, deren Umsetzung auch mit qualifizierten Foren voranzubringen. Zu guter Letzt verstehe ich die Gebäudetechnik als systemische Disziplin, die nur im interdisziplinären Kontext echte Mehrwerte generieren kann. Deshalb war es uns auch wichtig, die beiden Welten «Heizung/Lüftung/Klima/Sanitär» und «Elektro/Gebäudeautomation» zusammenzuführen.

Du warst massgeblich an der Organisation beteiligt. Gab es dennoch Beiträge, die für dich besonders spannend und neu waren?

Inhaltlich haben die Beiträge sich nicht nur gut ergänzt, sondern durchaus Stoff für kontroverse Debatten in den Podiumsdiskussionen geboten. Wenn ich dennoch einen Beitrag herausgreifen soll, wäre das derjenige von Prof. Werner Sobek. Er hat uns sehr anschaulich aufgezeigt, dass es zum nachhaltigen Bauen eigentlich nur wenige, dafür aber umso konsequenter umgesetzte Zielsetzungen braucht. Insofern sollten wir den Grad an Regulation tief halten und uns wie bisher auf die Kompetenz und Eigenverantwor-

tung unserer Branche berufen, aber beides auch nachhaltig einfordern.

Es scheint, eine ausgereifte Gebäudetechnik ist heute entscheidend für den Wert einer Immobilie?

Der Wert einer Immobilie definiert sich in der Tat nicht nur über die Lage und die Architektur. Die Gebäudetechnik ist weniger sichtbar, jedoch der «innere Wert» einer Liegenschaft. Einfache und gleichzeitig effiziente Technik bedingt gutes Engineering, qualifiziertes Handwerk und eine professionelle Betriebsführung. Gerade Letzteres ist aus meiner Sicht zum Teil sträflich vernachlässigt worden. Deshalb war das diesjährige Leitthema auch der «Performance Gap», also die oft anzutreffende Differenz zwischen Planungs- und realen Energieverbrauchswerten.

Lange Zeit war Energieeffizienz vor allem eine Frage von Dämmung und Einsparung. Betriebsoptimierung und moderne Gebäudetechnik relativieren diese Faktoren heute stark. Macht Steuerungstechnik die Dämmung überflüssig?

Solange wir hierzulande klimatische Verhältnisse mit Aussentemperaturen zwischen üblicherweise -10°C und $+32^{\circ}\text{C}$ haben, bleibt die Dämmung ein wichtiges Element. Aber nicht das einzige. Wichtiger als die reine Energiefrage (kWh) ist für mich die Substitution fossiler Energieträger und deren CO_2 -Emissionen durch erneuerbare



Prof. Adrian Altenburger, Dipl. HLK-Ing. HTL/MAS Arch. ETH/SIA, Vizepräsident des SIA, Instituts- und Studiengangsleitung für Gebäudetechnik und Energie IGE an der Hochschule Luzern; adrian.altenburger@hslu.ch

Energien und effiziente Technologien. Klug eingesetzte Wärmepumpen, Eigenstromerzeugung und Freecooling-Lösungen (Verzicht auf mechan. Kältemaschinen; Anm. d. Red.), gepaart mit der Speicherung thermischer und elektrischer Energie, schaffen die besten Synergien. Letztlich gilt es, das Gesamtsystem Gebäude zu optimieren. Dabei geht es neben ökologischen auch um ökonomische und gesellschaftliche Kriterien. Gute Steuerungstechnik hilft zusätzlich, die wechselnden Bedürfnisse und Bedingungen dynamisch zu adaptieren, kann aber die oben genannten Grundvoraussetzungen keineswegs ganz ersetzen.

Werden hierzulande genug neue Fachkräfte ausgebildet?

Dass es mehr Arbeitsangebote als Gebäudetechnikingenieure/innen gibt, ist nicht allein auf die gute Konjunkturlage im Hochbau zurückzuführen, sondern zum grossen Teil hausgemacht: Noch immer besteht in der Branche zu wenig Bereitschaft, selbst in junge Talente zu investieren. Anstatt talentierten Lernenden die begleitende Berufsmaturität (BM) zu ermöglichen, setzt man sie oft lieber als kostengünstige Produktionskraft im Büro oder auf der Baustelle ein. Hier wird schon die erste Chance verpasst. Im Hochschulbereich gibt es zwar vermehrt Studienangebote, die eine thematische Nähe zur Gebäudetechnik haben, aber trotzdem keine qualifizierten Planer generieren. Entsprechend frustriert sind die jungen Leute, wenn sie nach ihrem Bachelorabschluss keine Anstellung finden. Ich wünsche mir deshalb, dass die Unternehmer langfristiger denken und die Hochschulen ihre Bildungsangebote untereinander gesamtheitlicher koordinieren und nicht in erster Linie ein Bildungsbusiness betreiben.

Stichwort Low Tech – No Tech: Aus Sicht vieler Architekten sind heutige Gebäude gar keine

Häuser mehr, sondern mit Technik hochgerüstete Anlagen. Viele betrachten das mit Skepsis und wollen zurück zu weniger Technologie – lässt sich dieser Wunsch mit moderner Gebäudetechnik in Einklang bringen?

Der Anspruch nach weniger Technik ist nicht nur berechtigt, sondern für eine/n gute/n Ingenieur/in eine Selbstverständlichkeit. Elegante Lösungen zu generieren bedingt aber die Bereitschaft zu Interdisziplinarität und oft einen grösseren Aufwand als «08/15-Beiträge» anzuhäufen, die dann im Betrieb weder verstanden noch entsprechend effizient geführt werden. Es gilt Synergien zwischen Architektur, Tragstruktur und Gebäudetechnik zu entwickeln und das Credo «So viel Technik wie nötig und so wenig wie möglich» auch mit Leben zu füllen. Letzteres bietet interessante Möglichkeiten, die über die drei genannten Hauptdisziplinen hinausgehen und auch den Eigentümer und Nutzer stark mit einbeziehen. Suffizienz ist hier das Stichwort. Die immer mehr algorithmenbasierten digitalen Applikationen bieten heute die Möglichkeit, mit wenig Aufwand viel mehr Variationen zu diskutieren.

Welche Weichenstellungen erwartest du von der Politik?

Die ersten Weichen sind bereits gestellt – und mit der Energiestrategie 2050 und den MuKEN 2014 breit akzeptiert. Wichtig scheint mir insbesondere die verstärkte Aufmerksamkeit in der Leistungsphase 6 «Betrieb». Hier hat der SIA mit den Merkblättern «Integrale Tests» und «Energetische Betriebsoptimierung» schon 2015 die normativen Grundlagen geschaffen. Es liegt nun an den Kantonen, diese Qualität mit dem leider bislang nur freiwilligen Modul «Betriebsoptimierung» einzufordern. Zudem erwarte ich von der Politik auch, dass sie neue Technologien und Methoden in dem Sinn fördert, dass sie Innovationen zulässt, Jungunternehmertum fördert und daneben nicht allzu viel vorschreibt. Also kein BIM per Vorschrift, sondern vielmehr die Unterstützung von Bottom-up-Ansätzen wie die bald publizierte und paritätisch von Fachleuten entwickelte normative Grundlage des SIA-Merkblatts BIM – *Building Information Modelling*.

Die Planung für den Gebäudetechnik Kongress 2018 läuft bereits. Soll der Kongress ein dauerhaftes Format werden?

Ja, wir wollen den Gebäudetechnik Kongress im Kalender als jährlichen Anlass etablieren. Aus meiner Sicht ist es wünschenswert, weniger, dafür aber gute Tagungen anzubieten, um die wertvolle Zeit der Interessenten nicht zu sehr zu strapazieren. Für kommendes Jahr planen wir den Kongress daher voraussichtlich als zweitägige Veranstaltung. Das Datum, der 3./4. Oktober 2018, ist auch schon fixiert. Wie heisst es so schön: «Nach dem Kongress ist vor dem Kongress.»

Vielen Dank für das Gespräch! •



Zwei von rund 380 Teilnehmenden: **Markus Willers** (Jobst Willers Engineering AG) und **Sabine Sulzer**, die an der Hochschule Luzern lehrt.

Frank Peter Jäger, Redaktor
im Bereich Kommunikation des SIA;
frank.jaeger@sia.ch